

Bildschirm und Lautsprecher

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **15 (1963)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sich auf die "Traumfabrik", die Illusionswelt, den Alltagsproblemen entrückt. Der beinahe auf Leben und Tod geführte Konkurrenzkampf der Produktionsgesellschaften war aber nicht dazu angetan, etwa künstlerisch wertvolle Filme auf den Markt zu bringen. Aber den zusammengebrochenen italienischen und französischen Film hatten die USA geschickt ersetzt und überfluteten nun unter dem Decknamen des "freien Welthandels" erbarmungslos ganz Europa, samt dem lange Zeit Widerstand leistenden Deutschland, die ganze Erde. Das Geschäft der Filme wurde in New York getätigt, die Produktion lag in der Zauberstadt Hollywood, von Streben nach Ruhm, von Habsucht gezeichnet. In dieser turbulenten, niemanden mehr loslassenden Maschinerie musste alles minutiös geregelt sein; alles war überwacht, ein Moralboss musste eingesetzt werden, vorbeugend und Misstände heilend; die Zensur entstand. Diese Welt von grellestem Lichte und dunkelster Schatten brachte in den Zwanzigerjahren dem goldenen Zeitalter des Films immerhin auch einige beachtenswerte Werke heraus. Des genialen Moneymakers C. B. de Milles zum Teil religiöse Monumental-Ausstattungsfilme, Th. Inces Werke des unsterblichen, die beinahe populärste Filmart darstellenden Westerns, die Grotteskmodien sowie der Kult des Vamps (durch ausgeklügelte, aber auch marktschreierische Reklame populär gemacht) bildeten die Hauptlinien. Ein Kapital für sich war der Filmgenius Charlie Chaplin; in "The Kid", "Goldrush" und "City Lights" hatte er tiefe menschliche Anklagen und Weisheiten versteckt, Erich von Stroheim erhitzte mit seinen von dämonischer Grösse erfüllten "Greed" (1923) die Gemüter, während sie Lubitsch mit seinen feinsinnigen Komödien erfreute; Joseph von Sternberg drehte den ersten Gangsterfilm und "The Last Command" (mit Jannings). Auf dem Gebiet des Dokumentarfilms erwarb sich R. J. Flaherty mit "Nanook of the North" bleibende Verdienste. King Vidor ("The Crowd"), der teilweise gewagt experimentierende James Cruze (mit Western) und Paul Leni mit seinen Grusel Filmen bildeten einen namhaften Hollywoodstab. Der Ausklang des Stummfilms aber war der unerwartete Tod des Idols Rudolfo Valentino mit dem darauf folgenden, unbeschreiblichen Totenkult. Daneben mussten sogar Publikumsgünstlinge wie Douglas Fairbanks sen. (mit Mary Pickford) in seinen romantisch-fröhlichen Abenteuerstücken verblissen.

Bildschirm und Lautsprecher

Deutschland

- Der norddeutsche Rundfunk hat festgestellt, dass die "billige Unterhaltung" tot sei, weil das Publikum Vergleiche und Massstäbe gewonnen habe. Die "Verpackung" sei manchmal falsch gewesen, und es komme dazu eine ganz natürliche Müdigkeit der Fernsehzuschauer gegenüber Trick- und Zauberspiel auf dem Bildschirm. Man werde stilistisch klarer, vielleicht realer arbeiten müssen. Blosser Zierat werde vielfach als störend empfunden, die Konzeptionen müssten logischer und unverschnörkelter sein (KiFe).

Belgien

- In Brüssel tagten die Programmkommissionen der Mitgliedsländer der internationalen europäischen Radio-Union. Sie berieten die Einführung einer Welt-Radio-Woche, die erstmals in diesem Jahr vom 5.-15. Oktober stattfinden wird. Zweck der Bemühungen ist, durch Gemeinschaftsproduktionen dem Radio eine stärkere Resonanz auf internationaler Ebene gegenüber dem Fernsehen zu verschaffen.

Niederlande

- Auf Curaçao in den niederländischen Antillen ist die evangelische Missions-Sendegesellschaft Trans World Radio dabei, einen eigenen Kurzwellensender mit der sehr starken Leistung von je 260 kW zu errichten, die sogar durch Zusammenschaltung auf 520 kW zu bringen sind. Der Sender, der (im Gegensatz zu Monte Carlo) Eigentum der Gesellschaft bleibt, wird seine Sendungen in 25 Sprachen ausstrahlen und seiner Sendeleistung nach der stärkste Missionssender der Welt sein. (KiRu).

- Auf Ende dieses Jahres wird das Schul-Fernsehen eingeführt. Allerdings stehen dafür nur begrenzte Mittel und Sendezeiten zur Verfügung, sodass für das erste Jahr nur etwa 20 Sendungen auf dem Programm stehen. Man will sich auf Sendungen mit allgemeinbildendem Charakter beschränken. Seit Beginn dieses Jahres laufen die ersten Versuchssendungen, die sich teils an bestimmte Altersstufen, teils an die Schüler bestimmter Schultypen richten (KiFe).

Vatikan

- Vor einiger Zeit wurde gemeldet, dass Radio Vatikan nach dem Besuch des sowjetischen Chefredaktors Adschubey aus Moskau nicht mehr gestört würde. Das hat sich jedoch als falsch erwiesen, indem zwar die Störungen in etwas geringerem Ausmass erfolgen, aber doch fortgesetzt werden. Ob diese Schonung von Dauer ist, muss ausserdem abgewartet werden.

Deutschland

- Am 8. Mai hat der Süddeutsche Rundfunk eine Sendereihe "Theologie für Nichttheologen" begonnen, ein "ABC protestantischen Denkens". Unter den Mitarbeitern befindet sich nahezu alles, was in der deutschsprachigen evangelischen Theologie Rang und Namen hat. Die Stichworte der Sendungen sind alphabetisch geordnet, beginnend mit "Abendmahl" und endigend mit "Wunder". Es sind also keine Predigten, sondern sachgerechte Darlegungen.

- Der westdeutsche Rundfunk hat angefangen, durch Zeitungsinserate für seine Sendungen zu werben, erstmals für die neue Sendereihe "Christlicher Glaube und Ideologie".

Oesterreich

- Die Absicht der oesterreichischen Regierung, im oesterreichischen Radio einen strikten, parteipolitischen Proporz durchzuführen, hat zu einer grossen Unterschriftensammlung als Protestaktion geführt, die bis zum 4. April bereits 300'000 Unterschriften zählte. Der Protest spricht sich entschieden dagegen aus, dass Radio und Fernsehen der geplanten parteipolitischen Kontrolle unterworfen werden. Es soll ein Radio- und Fernsehbetrieb eingerichtet werden, der der oesterreichischen Bevölkerung mit freier, überparteilicher Information, sowie guter Unterhaltung dient und seine kulturellen Missionen ungehindert von parteipolitischen Einflüssen erfüllt. Die Regierung hat jetzt eine generelle Rundfunkreform in Aussicht gestellt, die innerhalb Jahresfrist vollzogen werden soll. Auch die beiden Hauptparteien haben die Zusagen gemacht, durch eine besondere Kommission vernünftige Radio- und Fernsehreform auszuarbeiten.

Frankreich

- In Frankreich waren am 31. Dezember 1962 10,3 Millionen Radioapparate, sowie 3,4 Millionen Fernsehempfänger angemeldet. Die Fernsendedichte ist bedeutend geringer als etwa in West-Deutschland.

England

- Die britische Wirtschaft hat 1962 rund 90 Millionen £ Sterling für Fernsehwerbung ausgeworfen. Mehr als eine Milliarde Franken. Nach Auffassung britischer Fachkreise dürfte damit allerdings die obere Grenze der Fernsehwerbung erreicht sein. (KiFe).

Deutschland

- Im 3. deutschen Fernsehprogramm, das für 1964 vorbereitet wird, soll kein Werbefernsehen eingebaut werden. Man will den Zeitungsverlägen keine allzugrosse Konkurrenz machen, da dieses Fernsehen vorwiegend regional geplant ist.

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2, 3, 4
Gigot, der Stumme von Montmartre	
Spiel mit mir (Billy Roses Jumbo)	
Erpressung	
(Victim)	
Ein sonderbarer Heiliger	
(The reluctant saint)	
Der Sittlichkeitsverbrecher	
Die Dreigroschenoper	
Frauen, Liebe und Wahrheiten	
(les 4 vérités)	
FILM UND LEBEN	5
Belmondo macht von sich reden	
RADIO-STUNDE	6, 7, 8
FERNSEH STUNDE	8
DER STANDORT	9
Kunst, die nie solche war?	
Schatten über dem russischen Film	
DIE WELT IM RADIO	10
An der Grenze	
VON FRAU ZU FRAU	10
Nestbau	
DIE STIMME DER JUNGEN	11
Filmgeschichte V	